

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1816**

Der Phoenicopter oder Flammant

[urn:nbn:de:bsz:31-263458](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263458)

## Der Phönicopter oder Flammant.

(*Phoenicopterus chilensis.*)

Man kennt von diesem Vogelgeschlecht nicht mehr als zwey Gattungen. Ein nackter, winklich gekrümmter, inwendig gezählter Schnabel unterscheidet dasselbe. Dem äußern Ansehen nach sollte man den Flammant für einen Sumpfvogel halten, so viel Aehnlichkeit hat er mit einigen derselben; allein die Schwimmsüße zeichnen ihn aus. Er macht den Übergang von den Sumpfvögeln zu den Schwimmvögeln; doch wird er noch zu jenen gerechnet. Der hier vorgestellte Flammant lebt in Chili. Er ist vom Schnabel bis zum Ende der Füße 5 Fuß hoch, der Schnabel ist 5 Zoll lang und oben mit einer röthlichen Haut bedeckt. Der Kopf ist etwas gehaubt; das Gefieder in jedem Alter weiß, nur auf dem Rücken und den Deckfedern der Flügel feuerfarben; die Schwungfedern sind weiß.

Nicht im Meere, sondern in süßen Gewässern lebt er, und kommt nicht in nördliche Länder, sondern hält sich lieber in wärmeren Gegenden auf. Er fliegt Truppenweise, und ist so scheu, daß er keinen Menschen bis auf die Schußweite an sich kommen läßt; daher man sich eigener Kunstgriffe bedienen muß, ihm beizukommen. In der Entfernung gleicht ein Trupp Flammants einem Regimente Soldaten. Sie stehen in der Reihe an den Ufern der Seen und Flüsse, woselbst sie ihre Nahrung suchen. Fische, Fischbrut und allerley Wasserinsekten machen ihre Nahrung aus. Wenn der Flammant ruhet, so steht er auf einem Beine. Die Jungen können nicht eher ausfliegen, als bis sie völlig ausgewachsen sind. Man kann sie zahm machen und mit Fleisch füttern; doch gewöhnen sie sich schwer an diese Kost. Sie werden kränklich, fressen nicht mehr und sterben bald. Noch weniger lassen sie sich in nördlichen Ländern erhalten, wo sie vor Kälte umkommen.

Das Fleisch dieser Vogel soll eine nicht zu verachtende Kost seyn.